Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, auserh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 216. | Neuenbürg, Samstag, den 13. September 1924 | 82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Ueberall, wo das in Friedrichshafen stationierte für Amerika bestimmte Luftschiff auf einer seiner Probefahrten erscheint, gehen die Wogen nationaler Begeisterung hoch. Es ist die Erinnerung an den alten wagemutigen und genialen schwäbischen Grafen, die aus der Vergangenheit etwas in den Herzen klingen läßt, was Begeisterung weckt und an Zeiten mahnt, in denen Deutschlands Ansehen noch auf stolzer Höhe stand und sein Name Weltgeltung besaß. Wenn heute dem Riesenluftschiff zugejubelt wird, so muß sich in die allgemeine Freude eine bittere Enttäuschung darüber mischen, daß dieses Luftschiff abgesehen davon, daß es ein Wunderwerk deutscher Technik ist, eine nationale Sche im engeren Sinne nicht mehr darstellt. Z. R. 3 ist der letzte Zeppelin, der in Deutschland gebaut worden ist und wäre er nicht von Amerika bestellt, so hätte die Friedrichshafener Werft schon längst ihre Tore schließen müssen. Der Versailler Vertrag verbietet uns den Bau solcher Luftschiffe und fordert sogar den Abbruch der großen Luftschiffhalle in Friedrichshafen. Das ist umso unverständlicher und um so bedauerlicher, als diese Luftschiffe als Kriegswaffe nicht mehr in Frage kommen, weil die Flugzeuge die militärische Situation beherrschen und uns nicht einmal gestattet wird, diese Luftschiffe als Verkehrsmittel herzustellen und zu gebrauchen. In Württemberg, der Heimat des Grafen Zeppelin, muß das besonders hart empfunden werden. Die Hoffnung, eine Aenderung des Versailler Vertrages in dieser Hinsicht zu erzielen, wird man kaum hegen dürfen. Deutschlands Knechtschaft wird auch hierin offenbar. Umso herzlicher kann man den kühnen Piloten eine glückliche Ueberfahrt in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten wünschen, wo das Luftschiff Zeugnis ablegen kann von deutschem Fleiß und deutscher Tüchtigkeit trotz aller Drangsale und aller Nöten der Zeit.

Die Widerrufung des Kriegsschuldbekenntnisses durch die deutsche Regierung nach Erledigung der Gutachtengesetze im Reichstag, eine Angelegenheit, über die sich doch jeder Deutsche freuen sollte, ist nachträglich zu einer unangenehmen Affäre geworden. Es wäre ja vielleicht zweckmäßig gewesen, seinerzeit auf die Ankündigung, daß dieser Widerruf den auswärtigen Regierungen auf diplomatischem Wege mitgeteilt werde, zu verzichten und sich auf den Widerruf als solchen zu beschränken, denn daß die amtliche Notifizierung in Paris einen Sturm der Entrüstung hervorrufen und amtlichen französischen Einspruch bewirken werde, ließ sich kaum anders erwarten. Nachdem die deutsche Regierung nun einmal A gesagt hatte, zauderte sie damit, B zu sagen. Dafür können technisch diplomatische Gründe gesprochen haben. Politische Erwägungen ließen es wohl angezeigt erscheinen, mit der Notifizierung zu warten, bis die Hauptsitzungen der Genfer Völkerbundstagung vorüber waren. Jetzt wird das Reichskabinett nicht umhin können, sich bald zu dieser Frage schlüssig zu machen. Ein Zurückweichen vor Paris und eine Unterlassung der angekündigten amtlichen Notifizierung an die fremden Regierungen wäre ein Zeichen bedenklicher Schwäche und ohne eine Schädigung des Ansehens der Regierung nicht möglich. Das widerlichste an der ganzen Sache ist das Verhalten gewisser deutscher sozialdemokratischer Emissäre, die sich in Genf auf eigene Faust aufhalten und durch möglichst lauten Lärm die Uebergabe des Kriegsschuldprotestes zu hintertreiben suchen.

Der Völkerbund hat nach Beendigung der Generaldebatte das Schwergewicht der Verhandlungen in die Kommissionen verlegt. Wie nicht anders zu erwarten war, ist schon in der allgemeinen Aussprache der Gegensatz zwischen Frankreich und England hervorgetreten. Die Reden der beiden Ministerpräsidenten kennzeichnen die vorherrschenden Gedankenströmungen und bildeten den Angelpunkt der ganzen Verhandlungen, deren Hauptgegenstand der sogenannte Garantiepakt ist. Man hat schließlich eine sogenannte Einigungsformel gefunden und mit einer großen Geste die Angelegenheit an verschiedene Kommissionen verwiesen. Wichtig ist für Deutschland die Frage, wie es sich seinerseits zum Völkerbund stellt. England wünscht seinen Eintritt, die deutsche Sozialdemokratie und Demokratie desgleichen. Aber die Sache bedarf reichlichster Ueberlegung. Deutschlands Stellung im Völkerbund wäre von vornherein eine wesentlich andere als die der übrigen Staaten. Deutschland ist durch den Versailler Vertrag mit Verpflichtungen belastet, die für andere Bundesmitglieder nicht bestehen und sein Eintritt in den Völkerbund wäre die endgültige Anerkennung alles dessen, was in dem Vertrag niedergelegt ist, eine Verewigung unserer Knechtschaft und Machtlosigkeit. Solange Deutschland nicht die Möglichkeit hat, sich an den Arbeiten des Völkerbundes wirksam und mit gleichen Rechten und unter den gleichen Voraussetzungen zu betätigen, so lange es im Völkerbund überdies vorwiegend auf feindselige Stimmung stößt, dürfte der Zeitpunkt schwerlich gekommen sein, um einen Platz in dieser Gemeinschaft der Völker anzustreben. Jedenfalls hat es vorerst den Anschein, als ob dort mehr zu verlieren, als zu gewinnen sei.

Deutschland.

Berlin, 12. Sept. Der bekannte Verteidiger der deutschen Ruhrindustriellen, Dr. Grimm, der augenblicklich in Paris weilt, hat bei der französischen Regierung dagegen protestiert, daß das Kriegsgericht in Dortmund nach wie vor Urteile gegen Deutsche fällt. — Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Wiedfeldt, wird um die Mitte des nächsten Monats zurücktreten, um seinen Direktorposten in den Kruppschen Werken wieder zu übernehmen.

Kredite für den Mittelstand.

Weite Kreise des Handwerks, der kleineren Fabrikbetriebe und der Landwirtschaft haben zurzeit größeren Geldbedarf denn je. Die Geldquellen sind rar und fließen spärlich. Die Geldvermittler lassen sich vielfach nicht unerhebliche Kostenvorschüsse und Provisionen zahlen, ohne einen Erfolg ihrer sehr häufig nutzlosen Bemühungen zuzusichern. Kommt es aber einmal wirklich zu einer Darlehenshingabe, so sind die Bedingungen in einer Weise scharf, daß der Schuldner, der sie nicht erfüllen kann, seinem Gläubiger völlig ausgeliefert ist.

Um mit dazu beizutragen, daß der verarmte Mittelstand aus dieser Notlage gerettet wird, hat der Württ. Städtetag in den letzten Tagen an die Ministerien der Finanzen und des Innern eine Eingabe gerichtet, in der er bittet, die soliden und rücksichtsvollen öffentlichen Geldinstitute, vor allem unsere Sparkassen, mit den für Zwecke langfristiger Ausleihe erforderlichen Kapitalien auszustatten und auch durch Uebernahme von Bürgschaften es zu ermöglichen, daß den so schwer bedrohten Kreisen von Handel und Gewerbe und Landwirtschaft mit Gewährung von Kredit an die Hand gegangen werden kann. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Eingabe ein baldiger Erfolg beschieden ist.

Deutscher Juristentag.

Heidelberg, 11. Sept. Zu Beginn der heutigen ersten Vollsitzung des 33. deutschen Juristentages wurde auf Vorschlag des Geheimen Justizrates Professor Rießer der Vorsitzende der ständigen Deputation des deutschen Juristentages, Geheimer Justizrat Professor Kahl, zum Präsidenten der Tagung gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurden bestimmt Handelsgerichtspräsident Dr. Engel, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Bernauer-Karlsruhe, ferner der Prorektor der Heidelberger Universität Dr. Anschütz und Rechtsanwalt Dr. Hachenburg-Mannheim. In der Eröffnungsansprache begrüßte der Vorsitzende die Vertreter der deutschen Regierungen, darunter den bayerischen Justizminister Trunk und den badischen Unterrichtsminister Helbach und den als Vertreter des Reichsjustizministeriums erschienenen Staatssekretär Dr. Joel. Für die badische Regierung und zugleich auch namens der auf der Tagung vertretenen Länder sprach Justizrat Trunk, der darauf hinwies, daß das deutsche Reich im Lande Baden eine treue Südwestmark und zugleich eine Brücke für die Völkerversöhnung besitze. Dr. Joel begrüßte besonders die Delegierten aus Oesterreich und der Tschechoslowakei und gedachte in warmen Worten des kürzlich verstorbenen hervorragenden deutschen Juristen Dr. Düringer. Der Staatssekretär wies darauf hin, daß der Notstand der letzten Jahre ein Notrecht geboren habe, das abzubauen oder in die dauernde Gesetzgebung einzureihen eine der Hauptaufgaben dieses Kongresses bilde. Ein weiteres großes Problem, das Deutschland und Oesterreich beschäftige, sei die Schaffung eines neuen einheitlichen Strafgesetzbuches, dessen Zustandekommen ein neues kulturelles Band zwischen den beiden Ländern bilden werde. Die Reichsregierung sei von der Notwendigkeit überzeugt, die Hilfe der Fachverbände bei der Ausarbeitung der neuen Gesetzgebung heranzuziehen, und danke der deutschen Juristenwelt schon jetzt für ihre bereitwillige Mithilfe.

Fortschreitender Abbau im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 11. Sept. Der Abtransport der Besatzungstruppen wird nach und nach sichtbarer. In allen Teilen des besetzten Gebietes finden große Truppentransporte statt. Schulen und große Säle, die als Massenquartiere dienten, sind frei geworden. Eine Anzahl französischer Büros in den verschiedenen Städten sind aufgehoben. Diese Büros werden in Zentralbüros zusammengelegt und ihre Aufgabe scheint lediglich darin zu bestehen, den letzten Verkehr abzuwickeln. Im Landkreis Dortmund sind bereits große Teile von Truppen fort und Vorbereitungen zum Abmarsch für die übrig gebliebenen Truppen sind deutlich festzustellen. Es scheint nur noch ein Befehl des Generals Degoutte abgewartet zu werden. In den mittleren Teilen des Ruhrgebiets zwischen Gelsenkirchen und Bochum ist die gleiche Situation. Der gesamte Landkreis Bochum ist von französischen Truppen frei und aus dem Gelsenkirchener Landkreis wird heute gemeldet, daß die letzten Truppen abgerückt und die Quartiere den Deutschen zurückgegeben worden sind. Nur die Belgier zögern noch, aber auch in Gladbeck, Dorsten und Buer sind Truppentransporte festzustellen. Aus Oberhausen ist der schwere Artilleriepark bereits völlig abtransportiert. Morgen sollen auch die leichteren Abteilungen folgen.

Schwierigkeiten für Ausgewiesene und Amnestierte.

Berlin, 12. Sept. Die deutsche Delegation hat mit der Rheinlandkommission am Mittwoch und Donnerstag wegen der Rückkehr der Ausgewiesenen nochmals verhandelt. Die Herausgabe der Listen, die etwa 12 000 Namen enthalten sollen, ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Die Delegation rechnet damit, daß sie die Gesamtaufstellung erst gegen Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche erhält. In der Frage der Amnestie ist erreicht worden, daß in Kürze etwa 600 Personen begnadigt werden. Die deutsche Delegation hat inzwischen aus den einzelnen Reichsministerien in Berlin Verstärkung erhalten, um die umfangreiche Arbeit schneller durchführen zu können. Im übrigen verstärkt sich der Eindruck, daß die militärischen Stellen eine Art passiven Widerstand üben. In der Pfalz rechnet man mit einer restlosen Entlassung sämtlicher politischer Gefangenen für die nächste Zeit nicht, da über den Begriff politische Gefangene zwischen der französischen Besatzungsmacht und den deutschen Stellen noch große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Man befürchtet, daß die Besatzung die politischen Gefangenen als Kompensationsobjekt benutzen will, um die sofortige Entlassung der von den rechtsrheinischen Gerichten verurteilten Separatisten zu erzwingen.

Ableistung der deutschen September-Zahlungen.

Berlin, 12. Sept. Die nach dem Londoner Protokoll fällige zweite Rate der Reparationszahlungen von 20 Millionen Goldmark wurde im Laufe des gestrigen Tages an Owen Young, den Generalagenten für die Reparationszahlungen, abgeführt. Dieser erklärte bei dieser Gelegenheit amerikanischen Pressevertretern, daß Deutschland wahrscheinlich in diesem Monat keine weiteren Zahlungen zu leisten habe. Nach dem Londoner Abkommen ist im September eine Gesamtsumme von 83 Millionen Goldmark aufzubringen. Da gestern gleichzeitig die französisch-belgischen Regiezahlungen begonnen haben, so dürfte wahrscheinlich der Rest von den 83 Millionen durch diese Zahlung noch im Laufe dieses Monats aufgebracht werden. Ueber die Höhe der ersten gestern erfolgten Regiezahlung konnte Young noch keine bestimmten Mitteilungen machen. Er drückte seine große Genugtuung über seine Arbeit in Berlin aus. Er sagte, ich habe keinen Beamten gefunden, der irgendwelche Obstruktion treibe. Jeder Beamte hat den ehrlichen Wunsch, mir bei den Einzahlungen behilflich zu sein. Gewiß herrscht an einigen Stellen noch etwas Bürokratie, aber sonst das allerbeste Einvernehmen.

Neue Forderung der Ruhr-Räumung.

Washington, 12. Sept. Dem „Universal Service" wird von bestunterrichteter Seite aus Genf gemeldet, die amerikanischen Bankiers hätten Frankreich und Belgien davon unterrichtet, daß die Ruhrräumung eine unerläßliche Bedingung für die Ausgabe der Deutschlandanleihe sei.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Weg mit dem Eigennutz.

Daß der Mensch für sich selber etwas sein will, das macht ihn klein. Ueberall, wo er Weg oder wo er Beauftragter ist, gewinnt er Größe. Stammler.

Was wir aus Nächstenliebe vorhaben, würden wir allemal erreichen, wenn wir keinen Eigennutz einmischten. Jean Paul.

Liebest du nur dich alleine,
zündet Unrecht dich wie Pulver,
alles sprengst du in die Lüfte.
Liebst du deine Sach', den Herrn,
der zum Kämpfen dich erkoren,
dann bringt Ruhe dir das Unrecht,
weniger Selbstgefühl, mehr Treue.
Björnson.

Neuenbürg, 12. Sept. Nach schwerem Leiden starb gestern Medizinalrat Dr. Härlin, Oberamtsarzt a. D., im Alter von 73 Jahren. Mit dem Entschlafenen ist eine im ganzen Bezirk bekannte und geschätzte Persönlichkeit dahingegangen, die für die leidende Menschheit manchen Gang und manche schwere Arbeit verrichtete. Geboren in Besigheim ließ er sich 1877 in Calmbach nieder, wo er bis 1901 segensreich wirkte. Nach verhältnismäßig kurzer Ehe entriß ihm der Tod die treue Lebensgefährtin, welcher er später in der Schwester eine Nachfolgerin gab. 1901 erfolgte seine Beförderung zum Oberamtsarzt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg, was seine Uebersiedlung nach der Oberamtsstadt zur Folge hatte. 1913 wurde ihm auch noch die Stelle eines Oberamtsarztes für den Oberamtsbezirk Calw übertragen, was an den schon älteren Mann namentlich während der Kriegszeit infolge der ungünstigen geographischen Lage erhöhte Anforderungen stellte, denen er aber in echt vaterländischer Pflichterfüllung seine ganze Kraft hingebungsvoll widmete. Der Weltkrieg forderte von ihm aber noch ein weiteres schweres Opfer in der Person seines jüngsten Sohnes, Walter Härlin, der als Kriegsfreiwilliger zu den Fahnen eilte und, bald zum Gefreiten befördert, bereits am 7. Februar 1915 den Heldentod erlitt. So hat der im gesegneten Alter aus dem Leben Geschiedene reichlich auch die Schwere des Schicksals erfahren müssen. Möge er nach einem arbeitsreichen Leben im Dienste der Menschheit wohlverdiente Ruhe und himmlischen Frieden finden!

Neuenbürg, 13. Sept. Nach einer recht kühlen Nacht strahlt heute früh die Sonne vom klarblauen Himmel, ein prächtiger Herbsttag, wie wir ihn schon lange nicht mehr genießen durften. Freilich, man darf das Wetter nicht vor dem Abend loben; aber es scheint doch, daß es sich nach endlos langen trüben Wochen allmählich zum besseren wendet. Für alles, was draußen noch der Ernte harrt, wäre es dringend zu wünschen.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Westen besitzt viel Widerstandskraft und dürfte seine Geltung trotz eines neuen, bei Island aufgetauchten Luftwirbels behaupten, so daß für Sonntag und Montag, wenn auch nicht dauernd beständiges, so doch vorwiegend trockenes und zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten ist.

Vermischtes.

Zeppelin-Gruß an die Schweiz. Bei der Fahrt über Basel wo die ganze Stadt mit großem Interesse die Probefahrt des Z. R. 3 verfolgte, sandte die Luftschiffbesatzung einen Radiogruß an die Bevölkerung der Stadt, der von den Zeitungen durch Anschlag bekannt gegeben wurde. Der Leiter des Luftschiffs, Dr. Eckener, gab in diesem Telegramm der Hoffnung Ausdruck, daß die erste Ueberfliegung schweizerischen Gebiets seit zehn Jahren eine neue Aera in den Beziehungen der beiden Nachbarvölker erschließe und ein enges Zusammenarbeiten des deutschen mit dem schweizerischen Volke bringen möge.

Fürstinnenschicksal. Aus Neuyork teilt man mit, daß die Exkaiserin Zita von Oesterreich sich demnächst der Filmlaufbahn widmen wolle. Zahlreiche amerikanische Unternehmer seien schon am Werk, die Gattin des letzten österreichischen Kaisers für ihre Firmen zu verpflichten, für die natürlich eine derartige Nummer eine unerschöpfliche Goldgrube sein würde. Der Grund, der den Sproß eines der ältesten europäischen Herrschergeschlechter veranlaßt hat, einen solchen Gedanken überhaupt in Erwägung zu ziehen, ist die verzweifelte Lage ihrer Finanzen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise. Es notierten auf der Schränne in Nagold alter Weizen 15, neuer 12, neue Gerste 11, alte Gerste 12,50, in Ravensburg Vesen 15, Weizen 14, Roggen 11, Saatroggen 12,50, Gerste alt 11,50—12,50, Haber alt 11—12,50, neu 8—10, Kiele 5,60, in Reutlingen Weizen 14—16, Gerste 10—13, Roggen 12, Unterländer Dinkel 10—10,50, Alber Dinkel ebenfalls, in Riedlingen Gerste 13 Mk., Haber 11,20, in Wangen i. A. Weizen 15, Gerste 14, Haber 13, Saatvesen 15 Mk. je der Ztr.

Obstpreise. In Kirchheim u. T. kostete der Ztr. Mostobst 3,50—3,70 Mk. Beim Verkauf des Ertrags der städtischen Obstbäume wurde ein Durchschnittspreis von 6,80 Mk. erzielt. — Bei der städt. Obstversteigerung in Hall, geschätzt zu 905 Ztr., wurden 3621 Mk. erlöst, was einen Durchschnittspreis von 4 Mk. für den Zentner ausmacht.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Dem Rausch, der an die Spekulationsschwelgereien der Inflationszeiten erinnerte, ist der Katzenjammer rasch auf dem Fuße gefolgt. Die Börse ist in den Bann außen- und innerpolitischer Sorgen geraten. Die Möglichkeit, daß sich aus der sogenannten Kriegsschuldnote außenpolitische Schwierigkeiten, namentlich für die Unterbringung der 800 Millionen-Goldanleihe ergeben könnten, wirkte verstimmend und es herrschte dabei die Ansicht, daß die ungünstige Wirtschaftslage, die auf der letzten Leipziger Messe besonders scharf hervortrat, keine weitere Belastung durch ein Hinauszögern des so notwendigen Auslandkredites ertrage. Aber auch ein Gerücht über eine teilweise Regierungskrise wirkte verstimmend. Unter diesen Umständen neigte die Börse zu starker Zurückhaltung und große Verkaufsneigung machte sich geltend. Dabei erstreckte sich die Realisationslust auch auf den Anleihemarkt, wozu die Aufwertungsdementi wesentlich beitrugen. Die Hausse auf diesem Marktgebiet brach überraschend schnell zusammen und es ist an sich nicht zu bedauern, wenn viele von denen, die auf die öffentlichen Warnungen in ihrem Spekulations- und Gewinnfieber nicht hören wollten, sich nunmehr gründlich die Finger verbrannt haben. Die Verkäufe am Anleihemarkt zogen auch den Effektenmarkt in Mitleidenschaft, weil zur Deckung der Verluste auch Realisationen in Effekten notwendig wurden. So waren Kurseinbußen auf fast allen Gebieten das Kennzeichen der Börse in der abgelaufenen Berichtswoche.

Geldmarkt. Der Devisenbedarf unterliegt gewissen Schwankungen. Bald ist er größer, bald kleiner, aber die Deckung kann jeweils glatt und voll erfolgen, da die Ablieferungen fortgesetzt befriedigend sind. Bemerkenswert ist, daß immer größere Teile des Devisenapparates der Banken in den Dienst des Effektengeschäfts gestellt werden. Wesentliche Aenderungen sind in den Devisenotierungen nicht eingetreten. Auf dem Geldmarkt ist das Angebot ziemlich reichlich, so daß eine Erleichterung zu verspüren ist. Der Zinssatz blieb unverändert für täglich Geld 0,5 vom Tausend je Tag, für Monatsgeld 1,5 vom Hundert.

Produktenmarkt. Die Preise gehen andauernd in die Höhe. Die Berichte über die deutsche Ernte lauten immer ungünstiger. Die Qualitäten sind schlecht und der Landwirt hat große Mühe, die Frucht bei der unbeständigen Witterung zu bergen. Aber auch das Ausland, vor allem Argentinien und Rumänien, haben nach den bisherigen Berichten keine befriedigende Ernte. Frankreich, dessen Ernte ebenso verregnet ist wie die deutsche, tritt als Käufer für ausländisches Getreide auf. Die amerikanischen Notierungen waren wenig verändert und ermutigten nicht zu Unternehmungen auf diesem Gebiet. Das Geschäft war so im allgemeinen schleppend. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse sind die Preise für Wiesenheu von 5,40 auf 6 M., für Kleeheu von 6,40 auf 7 M., für Stroh von 4 M. auf 5 M. für 100 Kg. gestiegen. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 224 (plus 11), Roggen 187 (plus 11), Sommergerste 238 (plus 18), Winter- und Futtergerste 200 (plus 6), Hafer 180 (plus 11), Mehl 33 (plus 1) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Preise für Eisen haben sich nicht geändert. Am Altmetallmarkt ist die Nachfrage stärker als das Angebot, da die monatelange Stillegung der Produktion in der Metallindustrie eine Knappheit aller Materialien hervorgerufen hat. Der Neumetallmarkt liegt dagegen ruhig und die Preise haben sich kaum verändert. Am Kohlenmarkt erwartet man eine Ermäßigung. Gleichzeitig erwartet man auch eine Herabsetzung der Frachttarife. Die großen Rohhäuteauktionen lassen durchweg ein teilweise erhebliches Anziehen der Preise erkennen, sodaß die Weltmarktpreise bereits überschritten sind. Am Zuckermarkt herrscht rege Nachfrage bei fester Tendenz. Der Preis stieg bei Lieferung innerhalb 10 Tagen bis auf 25 M. für 50 Kg. Der Großhandelsindex weist abermals eine leichte Erhöhung auf.

Viehmarkt. An den Viehmärkten ist die Zufuhr befriedigend mit Ausnahme der Schweine. Die Preise sind allenthalben gestiegen. Schweinefleisch kostet jetzt das Pfund 1,30 M. Die Vorkriegspreise sind damit wieder sehr erheblich überschritten.

Holzmarkt. Das Holzgeschäft hat sich nach Annahme des Datzesgutachtens nicht wesentlich gesteigert. Die Nachfrage ist zwar größer geworden, aber die Finanzierung umfangreicher Geschäfte ist immer noch sehr erschwert. Die Messe in Leipzig hat auch erwiesen, daß infolge zu hoher Produktionskosten die holzgewerblichen Fertigfabrikate mit dem Ausland nicht konkurrieren können.

Neueste Nachrichten.

Freudenstadt, 12. Sept. Reichskanzler Marx, der seinen Urlaub in Sigmaringen verbringt, ist heute zu einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten hier eingetroffen.

Stuttgart, 12. Sept. Dr. Hölscher weist darauf hin, daß in der Schweiz sehr gute Erfahrungen mit der Bekämpfung der Kropfkrankheit durch planmäßige Verabreichung von Jodsalz an die Schuljugend gemacht wurden und wünscht entsprechende Maßnahmen auch für Württemberg. — Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei haben folgende Kleine Anfrage gestellt: Eine gerechte Lösung der Hypotheken-Aufwertungsfrage setzt eine Klärung des Verhältnisses der heutigen und der Friedenspreise der Grundstücke voraus. Sie fragen, ob das Ministerium geneigt ist, durch die Grundbuch- und Steuerämter festzustellen, wie die Preisbewegung seit Einführung der Rentenmark sich entwickelt hat, und die Ergebnisse der Reichsregierung als Grundlage weiterer Schritte mitzuteilen. Eine weitere Anfrage dieser Abgeordneten wendet sich dagegen, daß die Bauabteilung des Finanzministeriums die Mietzinse für die Hausgärten der Beamten auf ein Vielfaches — bis zum 16fachen — der Vorkriegszeit festgesetzt hat.

Neckarsulm, 12. Sept. Die Entscheidung über das Abgeordnetenmandat der Zentrumspartei für Heilbronn, Neckarsulm, Mergentheim, Künzelsau, Hall und Gerabronn, das bekanntlich umstritten ist und nach der Auffassung von Heilbronn-Neckarsulm nicht Herrn Adam Müller, Mergentheim, sondern Herrn Studienrat Gauß, Heilbronn zusteht, wird Anfang Oktober fallen. Zur öffentlich-mündlichen Verhandlung sind die Mitglieder des Staatsgerichtshofes in dieser Angelegenheit auf Montag den 6. Oktober zusammengerufen.

Karlsruhe, 12. Sept. Die französischen Posten am Rheinhafen wurden heute nachmittag eingezogen. Damit ist der Zutritt zum Rheinhafen wieder freigegeben; die französischen Truppen sind aber bis jetzt aus ihren Quartieren im Rheingebiet noch nicht abgezogen.

Saarbrücken, 12. Sept. Wegen der bevorstehenden Schließung der Röchlingwerke richtete die sozialdemokratische Partei des Saargebiets an die Regierungskommission eine Eingabe, worin diese u. a. ersucht wird, den Wohngemeinden der Röchlingschen Arbeiterschaft die nötigen Zuschüsse zu gewähren, um sie in den Stand zu setzen, die Ausgesperrten mit gemeinnützigen Arbeiten zu beschäftigen, mit der Instandsetzung der Landstraßen sofort zu beginnen und die Erwerbslosenunterstützungssätze mit Wirkung ab 17. 9. um 100 Prozent zu erhöhen. Ferner wird die sofortige Einberufung des Landesrats gefordert. Die sozialdemokratische Partei erklärt weiter, sie halte ein ferneres Zusammenarbeiten für unmöglich, weshalb sie mit dem heutigen Tage den Austritt aus der interparteilichen Vereinigung erkläre.

Mainz, 13. Sept. Vorgestern ereignete sich auf dem Bahnhof Mainz ein Eisenbahnunfall dadurch, daß eine Lokomotive einem Rangierzug in die Seite fuhr. Hierbei wurden zwei französische Soldaten, die mit dem Verladen eines Automobils beschäftigt waren, getötet.

Mainz, 12. Sept. Nach dem „Echo du Rhin" verbot die interalliierte Rheinlandkommission die Broschüre „Großdeutsche Gemeinschaft", herausgegeben vom Verlag Nationaler Gemeinschaft in Rudolstadt im besetzten Gebiet, da sie an zahlreichen Stellen die Jugend zur Revanche aufrüttle und dadurch Würde und Sicherheit der Besatzungstruppen gefährde.

Koblenz, 12. Sept. Die Koblenzer Verhandlungen wurden heute in mehreren Komitees fortgesetzt. Der von der Reichsregierung bestellte Leiter der Verhandlungen in Koblenz und Düsseldorf, der Landeshauptmann Dr. Horion, suchte im Laufe des Vormittags den französischen, den belgischen und den britischen Oberkommissar in der interalliierten Rheinlandkommission auf und hatte mit ihnen längere Unterredungen. Nach der Entscheidung der interalliierten Rheinlandkommission vom 11. Sept. wurde die Ausweisung von etwa 1300 Privatpersonen und Beamten zurückgenommen. Horion begab sich heute nach Düsseldorf um die dort in Aussicht genommenen Verhandlungen mit den französischen Oberbefehlshabern aufzunehmen.

Koblenz, 12. Sept. Der Oberbürgermeister von Mainz erhielt die Genehmigung zur Wiederaufnahme der Dienstgeschäfte.

Essen, 12. Sept. Der Kommandant des belgisch-besetzten Gebietes hat eine Verordnung erlassen, wonach die ausgewiesenen Schupobeamten (diese sind auf einer Liste namentlich verzeichnet) zurückkehren können, sofern sie sich den für den Personenverkehr herausgegebenen Verordnungen anpassen. Es handelt sich ferner um Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche der im besetzten Gebiet aufgelösten Schupo angehört haben und nach dem 11. 1. 23 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden sind, die ebenfalls zurückkehren können, wenn sie sich den für den Personenverkehr erlassenen Vorschriften unterwerfen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wasungen (Meiningen), 12. Sept. Gestern mittag entstand aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine große Feuersbrunst, der sieben Wohnhäuser, sechs Scheunen, zahlreiche Nebengebäude und Stallungen zum Opfer fielen. Der Materialschaden ist gewaltig und zum Teil nicht durch die Versicherung gedeckt. Die eingebrachten Erntevorräte wurden gleichfalls durch Feuer vernichtet. Das Feuer dauerte heute vormittag noch fort, ist aber lokalisiert, sodaß ein weiteres Umsichgreifen ausgeschlossen erscheint.

Leipzig, 12. Septbr. In der Nachmittagssitzung des Prozesses Michels vor dem Staatsgerichtshof wurde über zwei Entwaffnungsaktionen von Clemm verhandelt, die sich am 31. Januar 1924 auf dem Rückweg von Barmen nach Elberfeld gegen die Schupo richteten, wobei ein Wachtmeister getötet wurde. Michels bestreitet, den Befehl zu der Aktion erteilt zu haben. Die Urteilsverkündung findet morgen statt.

Berlin, 12. Sept. Die Blätter erfahren von zuständiger Stelle, daß entgegen anders lautenden Meldungen nur der Stamm der Infanterieschule und der Reitanstalt nach München zurückverlegt werden. Der Kursus der Infanterieschule fällt während des Winterhalbjahres aus und beginnt erst wieder im nächsten Frühjahr auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf. Eine endgültige Entscheidung über die Verlegung der Infanterieschule nach Dresden ist noch nicht getroffen.

Berlin, 12. Sept. Laut „B. Z." ist der russische Staatsangehörige Graf Wasil Adlerberg aus München flüchtig geworden, nachdem er von Verwandten Schmucksachen im Werte von 140 000 Goldmark und mit langfristigen Wechseln und gefälschten Schecks bezahlt hatte. Der Geflüchtete besitzt ein Scheckbuch der Diskonto-Gesellschaft München mit den Nummern 1351 bis 1375.

Berlin, 12. Sept. Das Angebot an möblierten Zimmern nahm in einzelnen Gemeinden in den letzten Monaten derart zu, daß ein besonderer Schutz der Mieter möblierter Zimmer nicht mehr notwendig erscheint. Der Reichsarbeitsminister regte daher bei den Regierungen der Länder an, die Zwangswirtschaft für möblierte Räume in derartigen Gemeinden aufzuheben. Die Entscheidung, für welche Gemeinden die Aufhebung erfolgt, liegt bei den zuständigen Ministerien der Länder.

Berlin, 12. Septbr. Der Aufwertungsausschuß des Reichstages nimmt am Mittwoch, den 24. September, seine Arbeiten wieder auf. Für diesen Tag ist der Unterausschuß des Aufwertungsausschusses berufen. Für Freitag, den 26. September, ist eine Sitzung des Unterausschusses für Personalabbau angesetzt. Ueber die nächste Sitzung des Reichstags sind keine Dispositionen getroffen worden.

Berlin, 12. Sept. In der Reichskanzlei traten am Freitag die Vertreter der Industrieorganisationen und die beteiligten Regierungsstellen zu Verhandlungen zusammen, deren Ziel ein einheitlicher, auf alle Gebiete sich erstreckender Produktionsabbau ist. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen hängt auch die Ermäßigung der Gütertarife ab.

Berlin, 12. Sept. Neben der Chaussee Pasewalk-Prenzlau hinter dem Dorfe Rollwitz fand man heute früh den Kornhändler Deicke aus Pasewalk ermordet in einem Kleefeld. Anscheinend ist Deicke von dem Motorrad, das man neben der Leiche fand, herabgeschossen und mit einem Knüppel erschlagen worden. Die Aktentasche, in der Deike Geld hatte, wurde leer aufgefunden. Aus den Spuren schließt man, daß der Mord von zwei Personen ausgeführt wurde.

Berlin, 13. Sept. Reichsaußenminister Stresemann ist wieder in Berlin eingetroffen. — Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, wird nach Rückkehr des Reichskanzlers Marx am Montag ein Kabinettsrat über die politischen Tagesfragen stattfinden. — Das Ermittelungsverfahren gegen den vor einiger Zeit zum Rathenaumord verhafteten Studenten Günter Brandt ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger" erfährt, nunmehr abgeschlossen worden. Die Akten sind dem Oberreichsanwalt zwecks Anklageerhebung zugegangen. — Nach den aus dem besetzten Gebiet vorliegenden Meldungen sind von den Gebieten, die nach dem 11. 1. 23 besetzt wurden, seit der Londoner Konferenz 48 Prozent wieder geräumt worden. Baden und Hessen sind von den französischen und belgischen Truppen jetzt vollständig frei, sodaß sich das Einbruchsgebiet nur noch auf Preußen erstreckt. — Wie das „Tageblatt" erfährt, sind auch die weiteren im Verlaufe dieser Woche in verschiedenen Fabriken und bei der Polizei erfolgten Besuche von Mitgliedern der interalliierten Militärkontrollkommission reibungslos verlaufen. — Dem „Vorwärts" zufolge verurteilte das Schöffengericht Bamberg 15 Angehörige des Wikingbundes, die am 28. 10. 23 in Untermerzbach bei Bamberg Plünderungen verübt hatten, wegen schweren Raubes zu Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 1 Jahr 5 Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Sämtlichen Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist versagt. — Aus dem Kreise Naugard in Pommern berichten die Blätter, daß infolge Blitzschlages in einem Schafstall 500 Schafe verbrannten. Auf einem Rittergut verbrannten ebenfalls durch Blitzschlag 1500 Zentner Stroh und 500 Zentner Kunstdünger.

Hannover, 12. Sept. Die Lohgerberei und Lederfabrik von Lanse ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Drei große Gebäude brannten vollständig aus. Der Schaden ist sehr groß.

Budapest, 12. Sept. Wie die Blätter melden, hat die Polizei drei Mitglieder der Organisation Consul, Adel Werner, Arnold Barth und Karl Thürmann, die vor einigen Tagen von München nach Budapest gekommen waren, in Haft genommen. Die Untersuchung ist noch im Gange. Nach einer weiteren Meldung wurde auch der aus München gebürtige 28jährige Otto Braun verhaftet, der von den deutschen Behörden wegen zweifachen Mords gesucht wird.

Rom, 12. Septbr. „Giornale d'Italia" veröffentlicht aus dem Corriere Ticinese eine Unterredung, die der Vizepräsident des Kantons Tessin mit Mussolini hatte. Darnach hätte Mussolini u. a. gesagt: Es scheint so, als ob im Kanton Tessin das deutsche Element stark und in fortschreitendem Wachstum begriffen ist. Demgegenüber kann Italien nicht indifferent bleiben.

Paris, 12. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Lissabon versuchten radikale Elemente (Civil- und Militärpersonen) einen Staatsstreich. Sie griffen das Kriegsministerium und die Telegraphenstation an. Ihr Versuch ist mißlungen. Die Angreifer wurden verhaftet und die Ruhe wieder hergestellt.

London, 13. Sept. Reuter berichtet: Kürzlich wurde mitgeteilt, daß Macdonald 30 000 Einpfundanteilscheine der bekannten Edinburger Biscuitfabrik erhalten habe. In einer gestern veröffentlichten Erklärung legt Macdonald dar, daß ihm die Anteilscheine von dem Chef der Firma Alexander Grant als Unterhaltungsgeld für ein Automobil ausgehändigt wurden, das ihm von Grant gestiftet wurde, das er aber nach seinem Austritt aus dem Ministerium nicht werde behalten können. Beim Tode Macdonalds werden die Scheine an Grants Familie zurückgehen.

London, 12. Sept. Wie Reuter meldet, wird Zaglul Pascha am 23. 9. in London ankommen, wo er Gast der Regierung sein wird. Am 25. 9. wird er Macdonald besuchen. Das Hauptziel ihrer Gespräche wird sein zu untersuchen, ob bestimmtere englisch-ägyptische Verhandlungen zu einem Enderfolg führen werden.

Madrid, 12. Sept. Das Direktorium hat den früheren Minister im Kabinett Maura, Gallerdo, verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Er wird der Militärbehörde zur Verfügung gestellt, weil er Gerüchte verbreitet haben soll, welche die militärische Disziplin beeinträchtigen könnten. Nach den Blättern schrieb der Minister einen Brief an Maura, worin er von unmoralischen Handlungen, die der Präsident des Direktoriums, Primo de Rivera, begangen haben soll, sprach. Dieser Brief sei der Polizei in die Hände gefallen.

Newyork, 12. Sept. Wie aus Guayaquil (Ecuador) gemeldet wird, schlugen die Regierungstruppen die Rebellen in zweistündigem Kampfe in der Nähe von Cuenca. Der Rebellenführer Arizaga und der Sohn des Führers der revolutionären Bewegung sind gefallen.

Peking, 12. September. Die Regierung hat den vorbereitenden Kriegszustand verhängt infolge der Wirren in der Nähe von Schanghai und der Aktivität der mandschurischen Bolschewisten. Der direkte Verkehr nach Japan ist bis auf weiteres unterbunden.

Tokio, 12. Sept. Bei einer Kollision zweier Torpedoboote auf der Höhe von Yokosuka sind 50 Offiziere und Mannschaften ertrunken. Es gelang durch Radio herbeigerufenen Zerstörerflottillen, 65 mit den Fluten ringende Soldaten an Bord zu retten.

Der deutsche Juristentag über den Ausnahmezustand.

Heidelberg, 12. Sept. In der öffentlich-rechtlichen Abteilung des Juristentages wurden nach den Referaten des Professors Dr. Piloty-Würzburg und des Gerichtsassessors Dr. Richard Grau-Berlin zu der Gestaltung des Reichsgesetzes über den Reichsausnahmezustand Leitsätze aufgestellt, in denen der Erlaß des in Artikel 148 der Reichsverfassung angekündigten Reichsgesetzes als unbedingt notwendig und nicht mehr aufschiebbar bezeichnet wird. Die Verhängung des Ausnahmezustandes soll an bestimmte Voraussetzungen geknüpft sein. Ferner hat die strafrechtliche Gruppe des Deutschen Anwaltvereins folgende Entschließung gefaßt: „Die sofortige Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens gegen die Urteile der Bayerischen Volksgerichte ist vorbehaltlich einer durchgreifenden Reform dringende Notwendigkeit. Das Fehlen eines solchen Verfahrens ist eine unerträgliche Verletzung allererster Grundfragen rechtsstaatlichen Denkens. Es muß in Zukunft Sicherung dafür gegeben sein, daß in Deutschland kein Gericht, welcher Art es auch sei, vorhanden ist, gegen dessen Urteile die Wiederaufnahme ausgeschlossen ist."

Begrüßungsfeier für den zurückgekehrten Regierungspräsidenten Matheus.

Speyer, 12. Sept. Im früheren Landratssaal des Regierungsgebäudes fand die feierliche Begrüßung des in die Pfalz zurückgekehrten Regierungspräsidenten Matheus durch die Beamten der Regierung statt. Regierungsdirektor Stähler, der bisher die Geschäfte des Regierungspräsidenten geführt hatte, begrüßte namens der Beamtenschaft den Regierungspräsidenten und hieß ihn zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit herzlich willkommen. In längerer Ausführung erwiderte der Regierungspräsident Dr. Matheus und drückte seine Freude darüber aus, daß es ihm nunmehr wieder vergönnt sei, zum Wohle der Pfalz und ihrer Bevölkerung in der Heimat zu wirken. Mit dem erneuten Treugelöbnis für das bayerische und das deutsche Vaterland endete die Kundgebung.

Dank an Monsignore Testa.

Koblenz, 12. Sept. Der päpstliche Delegat Monsignore Testa, der seit 1½ Jahren im Rheinland und im Ruhrgebiet weilte und jetzt nach Rom zurückkehrt, besuchte vor seiner Abreise Oberpräsident Fuchs in Koblenz, um ihn zu seiner Rückkehr in Amt und Heimat zu beglückwünschen und sich von ihm zu verabschieden. Der Oberpräsident dankte für den Glückwunsch, der ihn tief berührte, und nahm Gelegenheit, dem Delegaten in seinem Namen und in dem der Provinz für das hohe Interesse zu danken, das der päpstliche Stuhl durch die Entsendung eines Vertreters von so hervorragendem Range den besonderen Verhältnissen des besetzten Gebietes bewies. Manche Sorgen und manche Nöte seien durch das warmherzige von jeder Politik ferne Liebeswerk Testas gemildert und verscheucht worden. Hierfür schuldeten nicht nur die Betroffenen, sondern auch der Staat und die Provinz dem Papste und dessen Abgesandten den wärmsten Dank.

Ein Protest Weimars gegen die Nationalsozialisten.

Weimar, 12. Sept. In der jüngsten Stadtverordnetensitzung kam es zu einer scharfen Kundgebung gegen die Ausschreitungen bei dem nationalsozialistischen Parteitag in Weimar. Der demokratische Stadtverordnete Regierungsrat Professor Dr. Scheidemantel legte Verwahrung ein gegen den Mißbrauch, die Straßen und Plätze der Stadt zu lärmenden parteipolitischen Demonstrationen zu benützen und verlas eine Erklärung, daß solche Veranstaltungen Weimars geschichtliche Bedeutung und seiner großen Ueberlieferung nicht entsprechen. Er verlangte, daß der Gemeindevorstand in Zukunft für Wahrung des Burgfriedens in der Stadt zu sorgen habe. Oberbürgermeister Dr. Müller teilte mit, daß das gesamte Material der Staatsanwaltschaft übergeben worden sei. Die demokratische Erklärung wurde angenommen.

Zur Vorgeschichte der Kriegsschuldnote.

Berlin, 12. Sept. Mit Rücksicht auf die Zeitungspolemik der letzten Tage in der Angelegenheit der Kriegsschuldlüge und des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund wurden heute der Presse von berufener Seite sehr bestimmte Informationen erteilt, wonach die Kundgebung zur Kriegsschuldlüge zuerst im Reichstag erwogen und später zum Abschluß der Londoner Verhandlungen geplant war. Sie konnte aber in London aus rein technischen Gründen wegen des gedrängten und eiligen Verlaufes des Abschlusses nicht mehr erfolgen. Die deutschnationale Einwirkung sei weder in diesem noch in einem späteren Stadium maßgebend gewesen. Ueberhaupt sei die Frage niemals vom parteipolitischen Standpunkt aus angesehen worden. Gelegentlich der parlamentarischen Beratung des Londoner Pak-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des habe der Außenminister in vollem Einverständnis mit dem Kabinett auch die Deutschnationalen von der geplanten Formulierung der Erklärung über die Kriegsschuldlüge rechtzeitig unterrichtet. Es dürfe nicht übersehen werden, daß die Kundgebung der Regierung lediglich eine prinzipielle Verpflichtung zur Ratifizierung enthalte, daß es aber der Autorität der Reichsregierung zugehöre, wenn sie ihre Ankündigung in die Tat umsetzen wolle. Sicher könne Deutschland in den Völkerbund nicht eintreten, ehe nicht die Kriegsschuldfrage gelöst sei. Auch zwischen dem Staatssekretär Maltzahn und dem Außenminister haben in dieser Frage keine Meinungsverschiedenheiten bestanden. Uebrigens habe auch in London trotz vielfacher Gelegenheit kein einziger fremder Staatsmann den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, der eine reine Zweckmäßigkeitsfrage sei, angeregt. Wenn der leere Stuhl Deutschlands in Genf besetzt werden solle, müsse man das Statut zu Gunsten Deutschlands ändern und ihm nicht zumuten, daß es einen Ratssitz durch die Wahl erlange, sondern ihm einen ständigen Ratssitz zuteile. Es sei anzunehmen, daß auch die bevorstehenden Beratungen des Kabinetts über diese Frage von den gleichen Voraussetzungen ausgehen.

Wirtschaftliche und steuerliche Maßnahmen zur Tragbarmachung der Lasten des Londoner Abkommens.

Berlin, 12. Sept. Um die durch das Londoner Abkommen dem deutschen Volke erwachsenen Lasten möglichst tragbar zu machen und alle Voraussetzungen für den Wiederaufbau zu schaffen, wird die Reichsregierung eine Reihe von wirtschaftlichen und steuerlichen Maßnahmen treffen. Im einzelnen wird folgendes veranlaßt werden: 1. Die Frachten der Normalklassen des Gütertarifs, die Sätze des Tiertarifs und die Frachten des allgemeinen Kohlenausnahmetarifs werden ab 18. 9. um 10 Prozent ermäßigt. Der Gewichtszuschlag für die Beförderung in gedeckten Wagen wird von 10 auf 5 Prozent herabgesetzt. 2. Zur Erleichterung der Geldversendung wird vom Reichspostminister dem Verwaltungsrat der Reichspost noch in diesem Monat eine Vorlage zur Ermäßigung der Postanweisung- und Postscheckgebühren zugehen. 3. Die Kohlenpreise werden folgendermaßen ermäßigt: Die Steinkohlen aus Nieder- und Oberschlesien erfahren ab 18. 9. eine Durchschnittsermäßigung von 10 Prozent gegenüber den vom Reichskohlenverband veröffentlichten Preisen. Sobald die Frage der Syndikatserneuerung geklärt ist, wird eine Ermäßigung von mindestens 10 Prozent für die Ruhrkohle erfolgen. 4. Auf dem Gebiete des Pfandwesens: a) die Reichsbank wird das Diskontierungsgesamtkontingent zunächst um 10 Prozent erhöhen. Sie wird die zulässige Laufzeit von Wechseln bei der Reichsbank für reine Warenwechsel auf 3 Monate ausdehnen. Sie wird fortan Bankakzepte vorbehaltlich einer Vereinbarung über die von den Banken zu berechnende Akzeptprovision wieder diskontieren. b) Auf die Bankenvereinigungen wird hinsichtlich der Zinsgebahrung für hereingekommene Gelder und Spareinlagen eingewirkt werden, die normalen Kreditprovisionen innezuhalten. Zur Verminderung unproduktiver Arbeiten bei den Banken sollen die zahlreichen Devisenvorschriften bis auf einen ganz geringen Teil wegfallen. 5. Umsatzsteuer. Diejenigen Teile der Kapitalverkehrssteuer, die mit der Kapitalbeschaffung für die Wirtschaft im Zusammenhang stehen, sollen ermäßigt werden. Die Umsatzsteuer wird ab 1. 10. 24 von 2½ auf 2 Prozent herabgesetzt. Von den Kapitalverkehrssteuern wird auf dem Gebiete Gesellschaftssteuer und Wertpapiere ebenfalls eine Senkung ab 1. 10. eintreten. Der Zollvorlage, die dem Reichstage vorliegt, soll jedoch durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer nicht vorgegriffen werden. Die steuerlichen Maßnahmen erfolgen angesichts ihrer Dringlichkeit durch eine Verordnung des Reichspräsidenten. Die Reichsregierung gibt der Erwartung Ausdruck, daß die gesamte Privatwirtschaft durch eine Senkung des Preisniveaus und die öffentliche Wirtschaft durch die Herabsetzung der Werktarife dem Wege der Regierung folgen werden.

Sturmwetter.

Berlin, 12. Sept. Die Vossische Zeitung erfährt aus Kopenhagen, daß die Stürme der letzten Tage mit Hagelschlag und Gewitter ganz Dänemark und Südschweden verwüsteten. Die Obsternte wurde vernichtet, die Ernte auf den Feldern teilweise vollkommen zerstört. In Dänemark allein wurden bisher 40 Tote gemeldet. Die Krankenhäuser der Städte sind mit Verwundeten überfüllt. Auch auf dem Meere ist die Zahl der Menschenverluste sehr groß.

Hamburg, 12. Sept. Die jetzt hier vorliegenden Berichte geben ein Bild von den schweren Verheerungen, die das Sturmwetter der letzten Tage im Gebiet der Unterelbe angerichtet hat. In der Gegend von Stade wurde das gesamte Ruhenteichgelände besonders am linken Elbeufer von den Wellen überflutet und die ganze Korn- und Heuernte fortgeschwemmt. Bei Glückstadt wurde ebenfalls viel Getreide fortgeschwemmt und die Obsternte vollständig vernichtet. Auch Vieh ist umgekommen. Auf der Elbeinsel Krautsand wurden sämtliche Telephonleitungen zerstört. In Cuxhaven war der Vier zur Hälfte überflutet. Die ausfahrenden Schiffe mußten umkehren. Die Militärbadeanstalt mußte wegen des Sturmes abgebrochen werden. Das Feuerschiff Elbe 2 wurde abgetrieben. Schiffsunfälle werden nicht gemeldet. Auch scheinen Menschenleben nicht verloren gegangen zu sein. Die telephonische Verbindung mit Helgoland ist unterbrochen.

Politischer Mord in Rom.

Rom, 12. Sept. Heute vormittag gab der Arbeiter Jean Corvi auf den faschistischen Abgeordneten und stellvertretenden Generalsekretär der faschistischen Verbände, Casalini, in der Straßenbahn vier Revolverschüsse ab, wovon zwei den Deputierten schwer am Kopf verletzten. Der Angreifer wurde verhaftet und erklärte, er sei Kommunist und habe für die Ermordung Matteottis, dessen Photographie er bei sich führte, Rache nehmen wollen. Casalini ist im Krankenhause den Folgen seiner Verwundung erlegen.

Neue französische Einschüchterungsversuche.

London, 12. Sept. Der „Temps" beschäftigt sich heute mit der Möglichkeit, daß das Reichskabinett in seiner Montagssitzung den Beschluß fassen würde, eine Note in der Frage der Kriegsschuld abzusenden. Das offiziöse Blatt erklärt, daß, was Deutschland auch tun werde, eine internationale Debatte über die Verantwortlichkeit am Ausbruch des Krieges nicht zugelassen werden würde. Entweder würde Deutschland, wenn es die Note dennoch abgehen lassen sollte, eine strenge Antwort erhalten und an den Artikel 231 des Versailler Vertrages erinnert werden, worin Deutschland das Bekenntnis ablegte, den Krieg herbeigeführt zu haben, oder die Alliierten würden die deutsche Note mit vornehmem Stillschweigen übergehen.

Man muß dazu bemerken, daß diese beiden Lösungen zwar sehr bequem sind, zur Klärung der Sachlage aber nicht beitragen. Der „Temps" behauptet, daß mit der Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich und mit der Verletzung der belgischen Neutralität die Kriegsschuld Deutschlands erwiesen wäre. Er kümmert sich aber nicht darum, weshalb Deutschland den Krieg an Frankreich erklärte. Rußland wird in den Ausführungen des Pariser Blattes mit keiner Silbe erwähnt. Um Unterstellungen zu begehen, ist der „Temps" nicht verlegen. Er behauptet, daß zwischen Marx und Stresemann in der Anwesenheit der Absendung der Note schwere Meinungsverschiedenheiten bestünden. Stresemann habe sich auf die Seite der Deutschnationalen gestellt, weil er bei ihnen Unterstützung für den Fall suche, daß sie ins Kabinett eintreten würden, damit er das Auswärtige Amt beibehalten könnte. Die ganze Angelegenheit werde Klarheit über die politische Richtung schaffen, welche das Reich einschlagen wolle, ob es sich nämlich der Rechten oder der Linken zuwenden wolle. Für den „Temps" steht es fest, daß nichts anderes übrig bleiben wird als den Reichstag aufzulösen, weil das deutsche Volk klar aussprechen müsse, was es wolle und welche Wege es einschlagen müsse.

Ein mißglückter Reinwaschungs-Versuch.

Paris, 12. Sept. Der einstige russische Handelsminister Kokowtzoff bemüht sich heute bereits zum zweiten Male, Rußland von der Schuld, den Krieg von 1914 herbeigeführt zu haben, reinzuwaschen. Er behauptet, daß er in seiner zehnjährigen Tätigkeit als Finanzminister von 1904 bis Februar 1914 niemals etwas davon gehört hätte, was die Moskauer „Prawda" behauptet, daß im April 1914 ein höherer Kriegsfond errichtet worden wäre. Die Einheit des russischen Budgets habe immer bestanden, und erst nach Kriegsausbruch sei eine eigene Kriegskasse errichtet worden. Allerdings habe Rußland seit 1914 sein Kriegsbudget immer mehr gesteigert, aber die Schuld daran sei ausschließlich auf Deutschland (!!) zurückzuführen, was natürlich eine völlig unrichtige Behauptung ist. Denn die 22 Millionen Franken, die Rußland von Frankreich geborgt worden waren, sind ausschließlich der Steigerung der russischen Heeresausgaben zugute gekommen. Der Reinwaschungsversuch von Kokowtzoff ist um so nichtssagender, als er kein Wort davon erwähnt, daß Rußland als erster Staat die allgemeine Mobilisierung forderte, welche der Anlaß zum Ausbruch des Krieges war.

Lord Parmoor gegen die Kriegsschuldlüge.

Genf, 12. Sept. Lord Parmoor äußerte sich gegenüber einem Genfer Vertreter eines New-Yorker Hearst-Blattes folgendermaßen: **„Es wäre ein schweres Unrecht, wenn man mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund die These von der ausschließlichen Schuld Deutschlands am Krieg sanktionieren würde. Ich meine, daß es wohl möglich wäre, eine schiedsrichterliche Aussprache über diese Frage, die weniger kompliziert ist, als man allgemein denkt, herbeizuführen."** Wenn der betreffende amerikanische Journalist diese Aeußerung Parmoors richtig wiedergegeben hat, so steht außer Zweifel, daß zwischen London und Paris über die Behandlung der eventuellen Kriegsschuldfrage Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind.

Die Spanier in Tetuan eingeschlossen.

Nach Meldungen von der spanischen Front sind die spanischen Truppen in Tetuan von den Aufständischen vollkommen eingeschlossen und abgeschnitten. Der Vormarsch der zum Entsatz herbeigeeilten spanischen Truppen ist zum Stehen gebracht worden. Tetuan ist nur noch für wenige Tage mit Proviant versehen.

König-Karl-Jubiläumsstiftung.

Auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 206 vom 6. 9. 1924, wonach Gesuche um Verleihung der **Stiftungs-Medaille** wieder eingereicht werden können, wird aufmerksam gemacht.

Näheres erfahren Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreise bei den (Stadt-)Schultheißenämtern.

Neuenbürg, den 12. Septbr. 1924. **Oberamt:** Amtmann Heckel.

Feldrennach.

Der

Viehmarkt

am **Dienstag, 16. ds. Mts.**, ist vom Oberamt genehmigt. **Aus dem Bezirk Pforzheim darf Vieh nicht aufgetrieben werden.** Für **sonstiges badisches Vieh** ist von Landwirten ein amtliches Ursprungszeugnis, für Händlervieh **auch** ein bezirkstierärztliches Gesundheitszeugnis mitzubringen. — Enztäler Nr. 196 —

Schultheißenamt: Rapp.

Leder

Kernleder-Sohlen je nach Größe pro Paar . . von **70 ₰** an

Gummi-Sohlen je nach Größe . . . . . von **25 ₰** an

Gummi-Absätze je nach Größe pro Paar . . von **6 ₰** an

sowie **sämtliche Artikel für den Schuhbedarf.**

Fenster-Leder in allen Größen und Preislagen.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

E. Stern, Pforzheim,

Leder- und Schuhbedarfs-Artikel, **gegründet 1884,**
Bahnhofsplatz 4 (gegenüber dem Bahnhof),
Große Gerberstraße 18.

Wichtig

für selbständige Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand.

Unsere Kasse, als das älteste und größte soziale Institut Süddeutschlands, mit zur Zeit ca. 50 000 Mitgliedern, gewährt im Krankheitsfalle volle Arzt- und Arzneikosten, Heilmittel, Operationszuschüsse, Wochenhilfe, Zahnbehandlung und Sterbegeld. Freie Arztwahl, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Das Mitglied bleibt Privatpatient. Prompte Schadenregulierung. Die zahlreich einlaufenden Anerkennungen und Dankschreiben beweisen, welche Beliebtheit sich unsere Kasse erfreut. Der gesamte Mittelstand muß mithelfen, das gemeinnützige Institut zu unterstützen. — Auskunft erteilt und nimmt Anträge entgegen:

Herr **Friedr. Schmid, Calw,** Kappellenberg 14, Bezirksverwalter f. O/A. Calw, Neuenbürg und Nagold der **Kranken- und Sterbekasse** f. selbständige Handwerker und Gewerbetreibende, Sitz Regensburg.

Gemeinde Ottenhausen.

Zum **Einbau einer Wohnung im Armenhaus und Instandsetzung der Lehrerwohnung im alten Schulhaus** werden die

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Maler- und Tapezierarbeiten

in Akkord vergeben.

Arbeitsbeschriebe sind vom **Montag, den 15. ds. Mts.**, ab im Rathaus aufgelegt, woselbst die **Angebote bis spätestens Donnerstag, den 18 d. Mts., abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.**

Den 11. September 1924.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Empfehle in großer, schöner Auswahl:

Damenkleiderstoffe,

schöne Farben, in

Gabardine, Popeline, Serge und Cheviot, Rockstreifen, Karros,

halbwollene Kleiderstoffe

Unterrockflanelle in marine und grau,

Bettbarchente, Bettdamaste, Bettzeuge, Bettkattune,

130 cm. breit, letztere von 1.80 an,

Haustuch und Halbleine,

einfach und doppelbreit,

weiß Hemdentücher, gute Qual., von —.85 an p. Mtr.,

Schürzenstoffe, 116 cm. breit, von 1.70 an,

Hemdenflanelle, solide Ware, 80 cm. breit, von 1.— an,

Bettuchbiber, Bettücher, baumwollene **Jaquarddecken,** sowie sämtliche **Trikotagen, Herren- und Damenwesten.**

Auf billige Reste mache ich besonders aufmerksam.

Felix Rall.

Erklärung.

In Erwiderung auf das von Glaser Krauß im gestrigen Enztäler gebrachte Eingesandt stelle ich fest, daß es eine bodenlose Verleumdung und Entstellung der wahren Tatsachen ist.

Die Glaserarbeiten des Glasers Krauß, Neuenbürg, zum Dennacher Schulhausneubau wurden vom bauausführenden Architekten beanstandet und als nicht meistermäßige Arbeit zurückgewiesen. Ein Beweis für meine richtige Arbeit an demselben Schulhaus ist der, daß ich bereits a conto-Zahlungen in vertragsmäßiger Höhe der abgelieferten Arbeiten erhalten habe.

Gottl. Bentel, Glasermeister.

Obige Erklärung stimmt mit der Wirklichkeit überein.

Albert Bürkle, Baumeister.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

11. September 1924.

	Heutig. Kurs	Borig. Kurs		Heutig. Kurs	Borig. Kurs
Goldanleihe . . .	94¾	94¾	Benz Akt.	3¾	3,6
3% Dt. Reichsanl.	2,025	1,900	Buderus Akt. . .	11,4	11,6
4% „ „	1,790	1,450	Charlottenburger		
5% „ „	1,030	1,040	Wasser Akt. . .	22,5	22¾
3½% Württ.			Daiml. Mot. Akt.	3,1	3
Staatsanleihe .	—	—	Gaggenau		
4% W. Staatsanl.	—	—	Eisen Akt. . .	6¾	6¾
5% Südd. Festwertbank Obl.	1¾	1,8	Germania		
5% Badische			Linoleum Akt.	10	9,5
Kohlenanleihe .	10¼	—	Harp. Bergb. Akt.	67¼	68¼
5% Neckar-			Höchst. Farb. Akt.	13¾	13¼
Goldanleihe . .	—	—	Junghans Akt. .	8,6	8¾
Dtsch. Bank Akt.	10¾	10,6	Köln-Rottw. Akt.	9	9,1
Disconto-			Kollmar & Jourdan Akt. . . .	18,5	19¾
Command. Ant.	11,5	11,6	Nöting Gebr. Akt.	6,9	6,8
Reichsbank Ant.	45¼	44,5	Lauralütte Akt. .	6,9	6,8
Rhein. Creditbank Akt. . . .	2,4	2,3	Magirus Akt. . .	2	2
Württ. Vereinsbank Akt. . . .	2¾	3	Mansfeld Akt. .	—	3,9
Hapag Akt. . . .	25,2	25¼	N.S.U. Akt. . . .	4,4	—
Nordd. Lloyd Akt.	5	5	Neckarwerke Akt.	6	5,9
Allg. Lokalb. Akt.	40	39,5	Inl. Sichel Akt. .	4¼	41
Elekt. Hochb. Akt.	46¾	46¾	Salz. Heilbr. Akt.	41	4,7
A.E.G. Akt. . . .	9	8¾	Stuttg. Zuck. Akt.	3,5	3,4
Bad. Anilin Akt.	17¾	16¾	Württ. Elekt. Akt.	4,5	4¼
			Zellstoff		
			Waldhof Akt. .	10	10¼

Die Qualität

ist

unerreicht.

dem Rotfroschkönig

niemand gleicht

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Reklame-Angebot
in
Kleider-Stoffen

für Herbst und Winter
zu außergewöhnlich billigen Preisen

Blusenstreifen	elegante, moderne Muster . . Meter	1.50
Schotten	für Kinderkleider, Halbwolle, große Ausmusterung . . . . Meter	1.95
Mohair	großes Farbensortiment . . . Meter	1.95
Finette	reine Wolle, in allen modernen Farben Meter	3.95
Popelin	doppelbreit, alle Modefarben, reine Wolle . . . . . Meter	4.80
Mod. Schotten u. Streifen	für Röcke und Kleider in reicher Auswahl . Meter	4.50
Mantelflausch	130 cm breit, schöne Muster . . Meter	5.50
Donegal u. Homespun	reine Wolle, für Kostüme und Mäntel Meter 6.50,	4.50
Diagonal-Sportloden	130 cm breit, reine Wolle, lebhafte Sportfarben Meter	6.50
Covercoat	reine Wolle, 130 cm breit, für Kostüme und Mäntel . Meter	7.80

KNOPF
Pforzheim.

Neuenbürg, den 11. September 1924.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht ist mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Medizinalrat Dr. Carl Härlin,
Oberamtsarzt a. D.,

nach schwerem Leiden im 73. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen worden.

In tiefem Leid:

Lina Härlin, geb. Fischer,
Alfred Härlin, Bethel,
Dr. med. Otto Härlin, Argentinien,
Maria Härlin.

Beerdigung: Sonntag nachmittag ½5 Uhr.
Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

Pforzheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.
Filiale Wildbad
Villa Franziska, König Karlstr. 91, Fernspr. Nr. 172.

Kassenstunden: Vorm. 9—12½ Uhr, nachm., ausgen. Samstags, 3—5 Uhr.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spar-Einlagen
auf bestimmte Termine fest, zu bestmöglichen Zinssätzen
unter Garantie der Wertbeständigkeit.

An- und Verkauf von **Wertpapieren, Devisen** und **fremden Geldsorten** zum Tageskurs. — Einlösung von **Schecks.**

Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.

Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten, sowie rasche und sorgfältige Ausführung sämtlicher Aufträge.

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatlehranstalt mit **Schülerheim,** 300 Schüler.
Handelsabteilung: (auch für Damen): Jahres- und Halbjahresklassen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)
Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung.
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung. Drucksachen durch die **Schulleitung.**
Neuaufnahme: 14. Oktober.

Bestellungen auf
Stempel
jeder Art nimmt entgegen
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Billige Fässer, soweit Vorrat,
neue runde von 600 bis 700 Liter zu 16 Pfg.,
neue ovale von 600 bis 700 Liter zu 18 Pfg.,
gebrauchte runde von 600 bis 700 Liter zu 6 bis 12 Pfg.
gebrauchte runde von 800 bis 1200 Liter zu 8 bis 12 Pfg.
alles per Liter, **verkauft**
Aug. Ruf, Ettlingen i. B.

Altburg O.A. Calw.
Die Gemeinde verkauft einen

Schlachtfarren.

Schriftliche Angebote pro Ztr. Lebendgewicht werden bis nächsten **Dienstag, den 16. September 1924, nachm. 6 Uhr,** an das Schultheißenamt erbeten.

Schultheißenamt.

Pfinzweiler—Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 14. September 1924,
im Gasthaus zur „Sonne" in Conweiler
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Weigold,
Sohn des † Joh. Weigold, Pfinzweiler.
Rosa Wacker,
Tochter des Karl Wacker, Fuhrmanns, Conweiler.
Kirchgang 11 Uhr in Conweiler.

Fußballverein Neuenbürg a. E. (e. V.)
Verein für Ballspiele und Leichtathletik.

General-Versammlung
Freitag, den 19. Sept. 1924, abends punkt 8 Uhr,
Gasthaus Kieser, wozu wir sämtliche aktiven und passiven Mitglieder höflichst einladen.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Verlesung der Protokolle.
3. Kassenbericht und Entlastung.
4. Neuwahlen.
5. Bekanntgabe der neuen Verbandssatzungen.
6. Anträge, die 2 Tage vorher schriftlich eingereicht wurden.
7. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung sind mindestens zwei Tage vorher an den 1. Schriftführer **schriftlich** einzureichen.

Die Spieler haben sämtliche dem Verein gehörenden Trikots, Hosen, Stutzen 2c. zur Kontrolle und Prüfung vorzulegen.

Um zahlreichen und pünktlichen Besuch wird dringend ersucht.

Der Ausschuss.

Offeriere
prima Molkerei-Butter,
Colli zu 9 Pfund und Kisten bis zu 80 Pfund, ausgepfundet das Pfund zu 1.75 ℳ ab hier gegen Nachnahme, Porto und Packung wird aufgerechnet.

Firma Alois Berg,
Fabrikation und Handel in Molkerei-Erzeugnissen
in **Roßberg** (Württ.).

Von der Reise zurück.
Dr. Roth,
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten,
Pforzheim, gegenüber Bahnhof.
Sprechstunden: 10—1, 3—5 Uhr.

Vor allem
auch die wollnen Sachen kannst mit Persil Du sauber machen.
Persil
erhält sie weich und fein. — Handwarm nur muß die Lauge sein.

Visiten-Karten
liefert rasch und billig
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Ev. Gottesdienste
in Neuenbürg.

Sonntag, den 14. September (13. Sonntag nach Trinitatis)
½10 Uhr Predigt (Matth. 6, V. 10 Lied Nr. 359):
Dekan Dr. Megerlin.
½2 Uhr Christenlehre (Söhne).
Stadtvikar Eisenhut.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus;
Stadtvikar Eisenhut.

Kathol. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Sonntag, den 14. September.
9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage.

Methodisten-Gemeinde
Prediger C. Lang.

Sonntag, den 14. September.
Vorm. ½10 Predigt.
½11 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw